

Kiosk

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **25 (2012)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WELTMONUMENT SALGINATOBELBRÜCKE

Ein Bau ist nicht einfach ausserordentlich gut geglückt und schon ein Denkmal, ein «Weltmonument» gar, wie die Brücke von Robert Maillart über das Salginatobel zwischen Schiers und Schuders im Prättigau. Den Weg von der dienlichen Brücke zum Denkmal pfadet eine aufwendige kulturelle Maschine. Ihr Produkt und weiterer Antrieb ist das Buch zum Bau, das Andreas Kessler nun geschrieben hat. In «Salginatobelbrücke – Werdegang eines Meisterwerks» berichtet er ausführlich über Ingenieur- und Bautechnik. Er besorgte Skizzen, Pläne und Abrechnungen, und er fand auch zahlreiche Bilder – den Brückenbauern war die Bedeutung ihres Werks durchaus bewusst. Jeder Schritt ist fotografiert worden, in den Bauzeiten folgten die Publikationen. Sie legten die Grundlage für den Mythos, den Sigfried Giedion und später auch Max Bill weiterschrieben, und die Bilder in Fachzeitschriften, Ausstellungen und Büchern waren massgebend dafür, dass die American Society of Civil Engineers die Brücke 1931 zu einem ihrer gut fünfzig «internationalen Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst» erklärte. Zum Mythos gehören aber auch volkstümliche Geschichten. So dokumentiert Kessler etwa den Bericht von Wachtmeister Hans Vater, der Schritt für Schritt erklärt, wie er und seine Militärkameraden die Brücke in die Luft gejagt hätten, wenn die Russen 1956 sich nicht damit begnügt hätten, Ungarn zu überfallen, sondern via Österreich über den Rätikon ins Prättigau einmarschiert wären. Auch gibt es ein Brückenlied, es entstand ein Weg mit Plattformen, so eingerichtet, damit die Brücke effektiv fotografiert werden kann, es gibt Tafeln, die die Geschichte erklären und einen Prospekt. Ein findiger Wirt hat Steine aus der Brücke geholt, als sie renoviert wurde, und diese bis nach Japan verkauft. In Schiers findet man ein Kaffeehaus, das Brückenpatisserie serviert, einen Poststempel mit Brückenumriss und gar ein Studio für Physiotherapie, in dem unter dem Brückennamen die schiefen Rücken in gute Form geknetet werden. Von solcher Volkskunde ist im Buch auch zu lesen, aber nur am Rand. Köbi Gantenbein



^«Salginatobelbrücke – Werdegang eines Meisterwerks»... An der Buchvernissage sprechen: Andreas Kessler, Herausgeber und Autor, sowie Jürg Conzett, Bauingenieur und Mitautor. Köbi Gantenbein, Chefredaktor Hochparterre, liest zudem vor, wie die Brücke hätte gesprengt werden können. Freitag, 13. April, 19 Uhr, Hochparterre Bücher, Gasometerstrasse 28, Zürich

>Dossier «Licht und Leuchten»... Die Textzusammenstellung enthält die wichtigsten Hochparterre-Artikel zum Thema Licht seit 1989. Es dokumentiert die Entwicklung von Leuchtmitteln und versammelt Interviews, Texte und Bilder zur Lichtplanung in der Architektur und im Städtebau. Die Publikation steht auf der Webseite zum Download bereit. Sie kostet 18 Franken, für Abonnenten ist sie gratis.
> www.shop.hochparterre.ch

LICHT UND LEUCHTEN



www.hochparterre.ch

^Sagen Sie uns Ihre Meinung!... Hochparterre geht in die Werkstatt. Wir möchten wissen, was Sie von uns denken, was Ihnen an Hochparterre fehlt, welche Sonderhefte Sie mögen, was Sie online lesen, was offline. Kurz: Wie Sie unsere Publikationen beurteilen. Die Werkstatt ist eröffnet – nehmen Sie an unserer Umfrage teil. Ihre Meinung ist uns wichtig! > www.hochparterre.ch/umfrage

NUSSBAUM_{RN}
Gut installiert • Bien installé • Ben installato

**Hersteller Armaturen
und Systeme Sanitärtechnik**

R. Nussbaum AG, 4601 Olten, www.nussbaum.ch



<Der Stadtlandtag_ Ein voller Erfolg! 170 Planerinnen, Gemeindepräsidenten und Neugierige verbrachten den 2. März 2012 mit Hochparterre in Winterthur. Wie der Wettbewerb «Stadtlandschau» ausgeht, erzählt das «Stadtlandheft», das am 14. Juni 2012 erscheint und Hochparterre beigelegt wird. Auf dem Bild lächeln Manuel Lehmann und Barbara Buser, die das Projekt «Lagerplatz» in Winterthur vorstellten, und Stephan Mäder, Leiter der Architekturschule der ZHAW, die dem Stadtlandtag in der schönen Halle 180 in Winterthur Gastrecht gewährte. Foto: Susanne Völlm



<Architekturfotografie_ Zum zweiten Mal vergibt Hochparterre den Preis in der Kategorie Architekturfotografie. Der Preis ist Teil des Swiss Photo Award, der von ewz.selection und der Vereinigung fotografischer GestalterInnen vfg organisiert wird. Die Jury verlieh den mit 5000 Franken dotierten ersten Preis an Achim Hatzius für seine eigenwillige Serie, die das Goetheanum in Dornach zeigt. Zusammen mit Susanne Stauss und Alexander Gempeler schafft er es auf die Shortlist für den Swiss Photo Award, der am 16. Mai 2012 im ewz-Unterwerk Selnau verliehen wird. >www.ewzselection.ch



Bern

<Update iApp «Bern baut»_ Wir haben die Architekturführer-App aufdatiert – in Bild, Plan und Text auf Deutsch und Englisch. Vier Neubauten sind dazugekommen. Mit nunmehr 129 Bauten ab 1900 ist «Bern baut» übrigens der Bestseller in unserer App-Reihe. >www.edition.hochparterre.ch oder direkt im iTunes-Store



<Wasserleitung und Wissensdurst_ Nussbaum stellt seit mehr als hundert Jahren Armaturen und Haustechniksysteme her. In Trimbach steht nun ein Schulhaus, in dem Sanitärinstallateure lernen, wie die Systeme gebaut und gewartet werden. Das Gebäude ist der Leuchtturm der Firma, und unsere Beilage sagt in Deutsch, Französisch und Italienisch warum. **Beilage «Wasserleitung und Wissensdurst – Neues Haus für Installateure»**, CHF 10.– >www.shop.hochparterre.ch



Wilkhahn

Raum für Ideen schaffen.

Eine kreative Umgebung zu schaffen, die es ermöglicht, effektiv und zielführend zu konferieren: das ist unser Anspruch! Weitere Informationen finden Sie auf www.wilkhahn.ch/conference